

Wie zu Beginn des letzten Wintersemesters eine Marburger Fachschaftsvertreterin in der Hessenschau kundtat, wurde bei der Orientierungswoche im Oktober von ihrer Fachschaft, ich weiß nicht mehr von welcher, nur Wein und kein Schnaps an die Erstsemester ausgegeben. Alkohol müsse aber sein, weil sonst manche Erstis nicht locker werden, meinte sie. Offenbar hat der Wein damals nicht gemundet, was an den vielen Dutzend halbleeren Weinflaschen zu erkennen war, die allenthalben am Straßenrand, auf den Plätzen und in den Aufzügen herumstanden. Und so gibt es diesmal wieder Schnaps.

Vor zwei oder drei Jahren konnte ich die Absurdität der kommunalen Bemühungen in Sachen Alkoholprävention anhand eines lustigen Zufalls erleben. Ich begleitete zwei zwölfjährige Jungs, Schüler einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, zu einer Sitzung des Kinder- und Jugendparlamentes im Stadtverordnetensitzungssaal. Es war gerade Orientierungswoche, wir waren früh dran und schlenderten noch ein wenig über den von mehr oder weniger betrunkenen Erstis bevölkerten Marktplatz. Auf dem Brunnenrand standen schätzungsweise um die 100 leere und halbleere Alkoholflaschen. Meine beiden jugendlichen Begleiter waren total fasziniert von dem Geschehen und fragten mich nach einer Erklärung – um die ich einigermaßen verlegen war. Und natürlich fragten sie auch, ob sie welche von den halb vollen Flaschen mitnehmen dürften. Als die Sitzung des KiJuPas begann, staunte ich nicht schlecht über das, was die Tagesordnung zu bieten hatte: Vorstellung des seit Jahren erfolgreich umgesetzten Marburger Alkoholpräventionsprogrammes. Absurder konnte es wohl nicht kommen! Schade, dass diesen Programm offenbar weitgehend der Geheimhaltung unterliegt!